

Entgelttarifverhandlungen Deutsches Milchkontor (DMK), Werk Erfurt : Warnstreik vor dem Werkstor in Erfurt

Sperrfrist: 09.06.2011; 13:30 Uhr

09.06.2011, Erfurt

Waren die letzten Jahre umsonst???

Die Erfurter Mitarbeiter sind sauer. Über Hundert Beschäftigte des neugegründeten Deutschen Milchkontors (DMK), ehemals Humana und Nordmilch, legten am heutigen Donnerstag ab 13:30 Uhr für mehrere Stunden ihre Arbeit nieder.

Den Erfurter Kolleginnen und Kollegen riss der Geduldsfaden, nachdem sich das Angebot der Arbeitgeberseite bei den ersten Hausentgelttarifverhandlungen für die rund 250 Molkereibesetzten als unzureichend erwiesen hatte.

Die Arbeitgeber haben ein Angebot von 3,2 Prozent und einer Einmalzahlung in Höhe von 50,00 EUR für den Monat April angeboten. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fordern jedoch eine weitere schrittweise Angleichung an die Löhne und Gehälter in den Werken der alten Bundesländer. Eine stufenweise Angleichung ist bei den letzten Tarifverhandlungen unter Humana erkämpft worden. Der Weg der Angleichung sollte in den nächsten Tarifverhandlungen weitergeführt werden, doch jetzt lehnt die Arbeitgeberseite diesen Weg kategorisch ab.

So würde das Erfurter Tarifniveau zu den anderen Tarifgebieten im Konzern weiter sinken und die Schere zwischen Ost und West wieder weiter aufgehen.

Diese wäre ein Skandal, gerade wo gute Fachkräfte in Thüringen gesucht werden. Ebenso ist nicht einsehbar, warum die Beschäftigten in Erfurt nicht für gleiche Arbeit gleiches Geld erhalten sollen. Beim Milchgeld für die Bauern wurde dies im DMK bereits realisiert, in allen Bundesländern wird ein einheitliches Grundmilchgeld in Höhe von 0,34 EUR pro Kilogramm Rohmilch gezahlt.

Als Beispiel bekommt ein Facharbeiter der Molkereien in Nordrhein – Westfalen derzeit 3,01 EUR pro Stunde mehr als ein Facharbeiter in Erfurt für die gleiche Arbeit. Bei dem vorgelegten Arbeitgeberangebot würde dabei der Abstand um 6 Cent pro Stunde wachsen. Die 2. Tarifverhandlung findet am 23.06.2011 in Erfurt statt.

„Eine Abkopplung der Belegschaften in Arbeitnehmer erster und zweiter Klasse wird es mit der NGG nicht geben! Die Arbeitnehmer brennen darauf, ihre Angleichung zu verteidigen. Ihre Guld ist zu Ende. Sie fragen nicht mehr, ob sie streiken können, sondern wann. Wenn der Arbeitgeber unbedingt Ärger braucht, um wieder klar denken zu können, dann sollten er sich nicht wundern, wenn neben der Belegschaft bald auch die Milch sauer wird!“

Für Rückfragen steht ihnen die Geschäftsführerin Christl Semmisch unter 0172-7933065 zur Verfügung.